Eyh Mann Alter, assig Vollpfosten, checkst Du laber, wallah ?!

Verlust kollektiver Intelligenz in differenzierungsarmer Sprache

Intelligenz, Klugheit, Weisheit, Wissen, Philosophie, Kunst – all das und mehr kann es nur geben, wenn man über sehr differenzierte Möglichkeiten der semantischen Kodierung verfügt. Also eine "Feinregulierung" von Bedeutungen. Nur so können Details und Differenzierungen genügend genau beschrieben werden. Eine vokabelreiche Sprache kann ebenso subtil Gefühle wie erst recht komplex und abstrakte Gedanken ausdrücken. Fehlt die Sprache, fehlen Vokabeln – fehlen Intelligenz, Kultur, Kreativität, Kunst, Können, Wissen.

§ 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland sagt: "Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt." – Ein Satz, wie er wichtiger nicht sein könnte. Und einer, wie er sprachlich kaum schöner sein kann. Allein, versteht ihn heute noch jeder, der sich auf diesen Schutz beruft, weil er Deutscher ist oder sich im Staat Deutschland aufhält?

Was ist Würde? Weiß das jeder so genau, im Sinne kultureller Verständigung? Ist für jemanden aus dem Lande, der Religion, der Kultur XYZ Würde das gleiche wie gemeinhin für "Deutsche"? Deutsche deswegen in Anführungsstrichen, Menschen mögen einen deutschen Paß haben, aber haben jung und alt, die aus der Region A und die aus B, die einge-

bürgerten und die "Einheimischen", die konservativen und die global vagabundierenden Deutschen wirklich die gleiche Vorstellung von Würde und anderen Werten?

Wahrscheinlich nicht, weil sie keine einheitliche Sprache mehr sprechen. Keine Codes benutzen, die so eindeutig sind wie der an einem Safe. Was ist Schutz? Was heißt Achtung? Was Verpflichtung – und vor allem, was ist bitte mit Gewalt in "staatlicher Gewalt" gemeint? Gewaltätigkeit? Gewaltigkeit? Willkür?

Wer Gesetze schreibt, tut sich inzwischen genau so schwer wie die Werbetexter. Pädagogen haben Probleme, mit einfachen und klaren Worten etwas zu erklären, weil diese Worte gar nicht so einfach und klar verstanden werden. Auf dem Gebiet der Literatur und der Künste scheint Chaos zu herrschen, babylonische Verwirrnis – keiner vermag den anderen noch so recht zu verstehen.

Wir sind wieder da, wo die deutsche Sprachkultur her kam. In der Gespaltenheit, die auch die politische Landschaft des europäischen Mittelalters und der nachfolgenden Phase bis zur Industriealisierung und sozialen Reformen ausmachte. In der Zerrissenheit, dem kleinkarierten Separatismus, dem engstirnigen Scheuklappen-Egoimus.

Vom Wert der Normen, Regeln, Standards

Dabei haben wir längst eine Revolution hinter uns, die Europa einmal als die fortschrittlichste, freieste und menschengerechteste Region der Welt hat werden lassen. Aber leider nur für jeweils kurze Zeiten und nicht unbedingt gleichzeitig für alle diese Aspekte.



Solingen, Schlagbaumer Straße, gegenüber dem Stadttheater; leider existiert dieses Hauswand-Gemälde nicht mehr.

Turmbau zu Babel

Die biblische Legende (Genesis 11,1–9) erzählt vom Vorhaben, ein gewaltiges Gemeinschaftswerk zu errichten. Dies scheiterte, weil die Menschen nicht zur sprachlichen Verständigung fähig waren. Damals wie heute

Die Revolution hieß "einheitliche Sprache" – und begann als Konterrevolution in einem düsteren historischen Kapitel, nämlich dem Missbrauch der Religion durch einen abgrundtief unmoralischen Klerus.

Lesen und Schreiben gehörte bis ins 18. Jahrhundert nicht zu den normalen Fähigkeiten und zum Wissen, das in Zentraleuropa von den Alten auf die Jungen weitergegeben wurde. Schriftschreiben war die Sache einiger weniger Spezialisten; vornehmlich in Klöstern (Scriptorien, Schreibstuben) wurde es wie eine Art Geheimwissenschaft ausgeübt. Für "gebildete" Mönche galt, dass sie zumindest lateinische Texte lesen konnten.

"Wer schreibt, bleibt" – das Sprichwort hat seinen Sinn. Denn ob ein Schreiber beim Ab- oder Niederschreiben von Gesprächen, Urteilen, Besitzansprüchen und so weiter genau das schrieb, "was Sache ist", darf und muss angezweifelt werden. So manche Urkunde ist nichts anderes als ein krimineller Raub/Diebstahl anderer Leute Privilegien, Besitztümer, Rechte. Wo keine Kontrolle ist, blühen halt Betrug und Willkür.

Sprachen und Dialekte im europäischen Kultur-Mittelalter unterschieden und differenzierten sich kleinräumig. Ein paar Dörfer weiter sprach man oft schon ganz anders. So wie die Fürstentümer und später Länder keine einheitliche Zeit, keine einheitlichen Gewichte, Münzen/Geld, Maße hatten, waren auch Sprachen (und Dialekte) ein Wildwuchs bis zur Unverständlichkeit. Von wegen Kommunikation – es war eben keine Einheit der verbalen Semantik-Codes, also der Worte, der Sprache vorhanden!



Einem Mönch und der Bibel verdanken wir, dass sich dies in Deutschland schlagartig änderte – und einem Goldschmied. Mit seiner Erfindung ermöglichte er eine Entwicklung, von der wir heute dreifach profitieren: freie Wissenschaft, freie Publikationen, verlässliche Dokumente.

Gutenberg. Zu recht als "Mann des Jahrtausends" gekürt.

Gutenberg erfand um 1450 die bewegliche Druckletter. Buchstaben aus Metall, die sich aneinander reihen ließen und wiederverwendbar waren. Das beschleunigte den Satz von Textseiten enorm; es war wesentlich schneller als das Herstellen von bis dato gebräuchlichen Holz-Druckstöcken (die unveränderbar waren). Korrekturen, differente

Schriften, all das ging nun extrem schneller. Vor allem aber konnten die Auflagen explosiv vergrößert werden. Selbst wenn das Setzen noch so lange dauerte wie ein guter Schreiber schnell war, dieser konnte immer nur ein Exemplar nach dem anderen herstellen, was Zeit kostete. Drucke von Seiten ließen sich im Minutentakt herstellen. Zum Glück gab es genügend Papiermühlen und -schöpfer bzw. diese passten sich rasch dem neuen Boom an.

Aber etwas war noch wichtiger: Alle Exemplare der Drucke waren gleichen Inhalts – es konnte nur noch unter erheblichem Aufwand gepfuscht werden; kaum ist bekannt, dass es wirklich geschah. Vor allem aber, buchstäblich jeder konnte jetzt Drucke in Auftrag geben. Vorher hatten die Scriptorien eine ungeheure Macht, indem sie Schreibarbeiten einfach ablehnten oder eben verfälschten. Nun ließen sich auch Drucksachen durch die herstellen, denen sowohl Klerus wie andere Machthaber (oft war Kirche & weltliche Macht identisch) nicht passten – also die jeweilige Opposition. Wissenschaft konnte endlich Wissen frei publizieren, auch wenn der Vati-



kan mit Niedertracht versuchte, Zensur auszuüben. Noch heute haben wir die Relikte davon im Pressegesetz; der Begriff "imprimatur" heißt "es werde gedruckt", also eine Freigabe des Inhalts – damals durch die Kirche. Heutzutage nennt die Imprimatur lediglich den Herausgeber, Verantwortlichen.

Und so kam in die Welt, was heute einer der wichtigsten Artikel des deutschen Grundgesetzes ist und Kennzeichen einer Demokratie, nämlich die Meinungs- und Publikations-Freiheit.

Drucken bewirkte vor 500 Jahre das gleiche wie heute das Internet: Einmal in der Welt, nicht mehr zu stoppen.

Luther. Dem Volk aufs Maul geschaut. Und in den Mund gelegt.

Die Bibel war in ganz Europa in lateinischer Sprache verbreitet. Dem "gemeinen Volk" (gemein meint normal, wie in gemeinhin=normalerweise) war daher das Verstehen nicht möglich. Ein Freibrief für Pfaffen, dies zum eigenen Vorteil auszunutzen.

Hätte man die Bibel in bayrisch übersetzt, so hätten's die Ostfriesen nicht verstanden. Hamburger Dialekt wäre für die Franken schwer zu verstehen gewesen, kölnisch kaum für Ostpreußen – und so weiter.

Daher war Luthers Bibelübersetzung in ein symbolisch gesehen durchschnittliches Normaldeutsch eine geniale Leistung; noch heute halten wir den mitteldeutschen Dialekt für das richtige Deutsch; genau lokalisiert man es seit einiger Zeit als das hannoveranische Deutsch. Wohlgemerkt, es ist ein Dialekt, aber da

ihn inzwischen alle als normal und wie selbstverständlich sprechen, empfindet man es nicht. — Nun ja, alle sprechen es ja eben nicht (mehr). Davon später.

Durch die von Luther angestoßene, von vielen aufgegriffene, verbreitete und schließlich "Norm" gewordene einheitliche Sprache hatte das Gebiet Deutschlands in der Zeit von etwa 1500 bis 2000 n.Chr. extreme Vorteile. Die Wissenschaft kam mächtig voran, unabhängig davon, dass manche Disziplinen (Medizin vor allem, teilweise auch Rechtskunde) beim Latein blieben. Aber auch das schliff sich bald zu einem reinen reduzierten Fachvokabular ab; "termini technici" wie sie in fast allen Berufen üblich sind. Durch einheitliche Sprache sind Lehren und Lernen (Schulen aller Art), wie wir sie heute kennen, erst möglich geworden.

Sprache fördert Denken. Denken wird besser durch Sprache.

Luther hat's wohl weder so gemeint noch willentlich gefördert, aber mit seinem Impuls zur allgemeinverständlichen Sprache legte er den Grundstein für eine sprachliche Blüte und Vielfalt, wie sie vor allem in der Zeit um Goethes Wirken, namentlich auch bei den Romantikern in völlig neue Sphären und Dimensionen vorstieß. Sie wurde wahrlich meisterhaft. Die Rede ist von einer Epoche etwa ab 1750 bis ca. 1950.

Nach dem zweiten Weltkrieg, als aus traurigem Anlass geradezu Völkerwanderungen in Deutschland einsetzten, wurde auch die Sprache wieder vereinfacht. Manche glaubten, sie würde um Überflüssiges entrümpelt. Das Gegenteil war der Fall. Sie wurde um Wichtiges beraubt und beschnitten.

Das aufkommende Denglisch, eine vermehrte Nutzung englischer Worte, war die erste radikale Veränderungswelle des bis dato "astreinen Deutschs". Englisch war und ist Weltsprache, wird in so gut wie allen Ländern der Erde inzwischen als Fremdsprache gelehrt. Damit erst war eine Globalisierung möglich. Ebenso, wie sich nach Luthers Sprach-Urknall Deutsche aller Regionen und Länder verstehen konnten, ermöglichte Englisch globale, weltweite Verständigung. Mithin war dieser Trend mehr als

legalisiert, er war unvermeidlich und gut so. Er hat uns viele Vorteile gebracht

Seit einer erst zaghaft mit "Gastarbeitern" begonnenen Zuwanderungswelle ausländischer Bürger – und ohne jede Dogmatik, muss das Türkische an erster Stelle genannt werden – verfiel deutsche Hochsprache zu einem Kauderwelsch, welches semantisch sehr arm geworden ist. Grammatikalisch ist Deutsch inzwischen regelrecht verstümmelt und geschändet. Selbst Akademiker beherrschen nicht mehr die Orthografie, können buchstäblich nicht mehr richtig schreiben. Peinlich oft, blamabel und ärgerlich.

Andere eingewanderte Sprachgruppen haben nicht diesen Einfluss gehabt wir Türkisch. Italiener beispielsweise, die in großer Zahl nach Deutschland kamen, haben sehr schnell aufgrund großer Ähnlichkeit der Sprachen "gutes Deutsch" gelernt – der Aussprachedialekt spielt da eine vernachlässigbare Rolle. Türkisch aber ist eine andere Sprache, die sich nicht in etwa 1:1 in Deutsch übersetzen lässt – türkisch (wie auch viele andere Sprachen, chinesisch, afrikanische Sprachen usw. usw.) "denken" anders als deutsche Sprachlogik.

Wer lehrt mich die Sprache? Wer lernt mich? Ey wo könne laber rischtik gutt?

"Erst mal Deutsch lernen!" – ein verhängnisvoll richtiger, falsch verstandener Satz. Klar, wer dauerhaft in einem Land leben möchte, sollte dessen Sprache reden. Welche Sprache? Längst ist ja nicht mehr Deutsch ein einheitliches Hochdeutsch. Auch unter Deutschen nicht. Es gibt Volksgruppen und Bundesländer, in denen ist es geradezu gesellschaftliches Statussymbol, nicht Hochdeutsch, sondern Dialekt zu sprechen. Sachsen, Bayern, Baden-Württemberg sind gute Beispiele dafür. Aber auch Kölner und Hessen, Saar- und Moselländer, Franken und andere stehen dem kaum nach. Also, welches Deutsch lernen? Umgangsdeutsch, Hochdeutsch, Schriftdeutsch, gar das Deutsch der Bildungsbürger-Literatur?

Das Problem ist also potenziert: Ohne tiefes Wissen beider Sprachen lässt sich kaum sinnhaltig übersetzen. Und selbst dann ist die Übersetzung oft subtil schwierig. Nicht umsonst sind Leistungen der Übersetzer in der Literatur denen der Autoren gleichgestellt.

Heutzutage kommt man leicht auf den Gedanken, übersetzen den Computern zu überlassen. Beispielsweise translate.google.com.

Der deutsche Satz ...

Ich prüfe, ob meine Gedanken richtig sind oder ob ich nicht doch besser anderen Schriften vertrauen soll.

erst in türkisch und dann wieder in Deutsch zurückübersetzt:

Wie Steuerung oder andere Schriften zu verbessern, wenn ich tue, ich vertraue darauf, dass meine Gedanken richtig sind.

Der Sinn ist verdreht. Schlechte Lehrer führen zu sinnleerem Gebrabbel und totalem Missverständnis.

Auch wenn es ums Grundgesetz geht. Abermals ...

dieser Satz in Deutsch:

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

ins türkische, dann wieder ins deutsche zurück:

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Pflicht zu schützen und die Autorität des ganzen Staates zu respektieren.

Au weia, fast könnte man meinen, die derzeitige politische Entwicklung der Türkei sei nur ein sprachliches Missverständnis ... "die Autorität des ganzen Staates muss ich schützen" ...

Wenn man älter ist, ist Sprachen lernen nicht so einfach und wenn man dumm ist, erst recht nicht.

Wie so oft, wer ein komplexes Geflecht von Abhängigkeiten analysieren, bewerten und strukturieren möchte, läuft große Gefahr, am so genannten Henne-Ei-Paradoxon zu scheitern. Was war zuerst da, das Ei oder die Henne? — Sinngemäß, was ist erst da, die Dummheit bzw. Unfähigkeit in die Einsicht, Sprachen lernen zu müüsen, um eine andere Kultur, Nation, ein Volk, eine Moral oder Religion zu verstehen? Oder das mangelnde Verstehen und Sprechen einer fremden Landessprache, so dass Bildung und Wissen zwangsläufig minimiert bleiben müssen? Vor allem aber, wie sollen Heranwachsende, die seitens des Elternhauses und ihrer Lebensumgebung grottenschlecht eine Sprache lernen, jemals später in Hochintellektuellem trainiert werden? Fakt ist, immer mehr Kinder – egal, welcher Sprache – lernen nicht mehr die literarische Form kennen, sondern eine Umgangssprache, die oft vulgär, primitiv, extrem reduziert ist. Und die heutigen Haupt-"Lehrer", nämlich Fernsehen und Computerspiele, tragen keineswegs zu einer hochgeistig-differenzierten Ausdrucksweise bei.

Und damit begann ein Dilemma. Das sich an zwei Zahlen pointiert darstellen lässt. Wer richtig und gut, gebildet und geübt Deutsch spricht, beherrscht im allgemeinen um die 15.000 Wörter – bis zu 50.000 Wörter kann ein intelligenter, gebildeter Mensch verstehen, der in Deutschland aufgewachsen und dem Deutsch Mutersprache ist. Der Rechtschreibeduden umfasst ca. 135.000 Worte, in etwa gleichzusetzen mit "Bildungs-Deutsch". Rund ein Fünftel dieses Wortschatzes sind Fremdwörter. Viele alten Fremd- und Lehnworte fallen us nicht mehr auf. Dass Fenster einmal das lateinische fenestra war, ist längst vergessen, Fenster ist deutsch (von solchen Beispielen gäbe es tausende). Auch kauft man keine Fahrkarte mehr, sondern ein Ticket; Ticket ist umgangsdeutsch, ebenso wie Pizza. Zwar letztendlich ein Fremdwort, aber eben nicht so empfunden.

Jugendliche, vor allem aus (türkischen) Migrationsfamilien, beherrschen oft kaum mehr als 500 Worte; davon sind viele (wenn nicht die meisten) sogar kein "richtiges Deutsch", sondern "Jugendsprache" oder "Kiezdeutsch" – "Stadtviertel-Dialekt". Mit der Wortgewalt eines deutschen Dichters können diese Jugendlichen also nichts, aber auch gar nichts mehr anfangen. Und deshalb weder mit deren Denken und Wissen; weshalb sie in weiterer Folge weder "unsere" Moral noch Werte verstehen, schon gar nicht mit uns diskutieren, Gedanken austauschen können. Sie sind – und bleiben – Fremde in Deutschland, auch wenn sie formal die deutsche Staatsbürgerschaft haben.

Haben sie jedoch eine "Kultur"? Das ja, per Definition. Aber eine, deren Kommunikationsfähigkeit nicht ausreicht, sich so zu integrieren wie englisch hilft, dass sich eine jede andere Nation und jeder "Anderssprachige" mit jedem anderen Anderssprachigen sehr gut und ziemlich umfassend verständigen kann. 500, auch 1.000 oder 2.000 Worte sind einfach nicht genug, um auf gepflegtem geistigem Niveau ins Gespräch zu kommen.

Ob Grimm oder Hauff oder viele, viele andere Kinderbuch-Autoren: Sie sind der Zugang zu Sprachverständnis. Altersgerechte Literatur, die extrem hilft, mit Sprache umzugehen.

Wer dies nicht lernt eben!

Wir sind also wieder vor der Zeit Gutenberg und Luthers angekommen; in einer kommunikativen Finsternis.

Dabei hatten beider Leistungen, gefördert durch viele Dichter, so viel Positives bewirkt. Da sind die Gebrüder Grimm zu nennen, die deutsche Märchen sammelten und damit über





Eigentlich ist die Situation völlig absurd. Kein Mensch käme heute auf die Idee, eine antike Statue bunt anzumalen, weil sie nicht mehr dem Zeitgeschmack entspricht. Oder die Fassade eines historischen Gebäudes durch eine Glasfront zu ersetzen. Geschweige denn, ein Bild alter Meister zu übermalen, weil das Motiv nicht mehr dem Zeitgeschmack entspricht.

Nur mit alter Sprache gehen wir so um, als sei sie das Relikt von irgendwelchen verschrobenen Idioten, die man weiter nicht ernst nehmen muss. Die Kraft und Kreativität, die Sprache durch Pflege und behutsame Weiterentwick-

einen rein aufgelisteten Wortschatz hinaus Moral und "Denke" aus ganz Zentraleuropa zusammentrugen.

Aber eben auch Konrad Duden, dem wir verdanken, allen Streit um Rechtschreibung und anderen Regel aus dem Weg gehen zu können. Der Duden war (und ist!) eben das Maß aller Wörter und Begriffe.

Oder Werken wie das Mayersche Lexikon bzw. Der Große Brockhaus, die in Sachen Semantik und Definition Leitlinie und zugleich strenge wie getreue Beobachter der Alltasgssprache und der Begriffs-/Bedeutungsverschiebungen waren.

"Kiezsprache" führt zum "clash of cultures", dem Zusammenprall der Kulturen, der das Gegenteil von Integration ist. Jugendliche, die nicht "richtig Deutsch" lernen wollen (oder können), sind Verhinderer der Integration. Ob sie das wissen und begreifen oder nicht, spielt keine Rolle. An ihnen, nicht an Deutschen scheitert Verstehen und Verständnis haben, miteinander würde- und achtungsvoll, voller Respekt umgehen zu können. Sie, nicht wir gut Deutsch sprechenden, können kaum bis nie differenziert

Moral und Phiolosophie, Glauben und Gefühle verständlich audrücken. Dass sie fast immer aggressiv wirken oder sind, hat in erster Linie und ganz massiv mit ihren Sprach-defiziten zu tun.

Per Internet ins Chaos? Nein, nein, nein!!!

Man glaubte anfangs, das Internet würde auch einen solchen geistigen Niedergang bedeuten. Wie könne, ereiferten sich Menschen, die nicht besonders IT- und damit Internet-affin (dem zugänglich) waren, ein vermeintliches Lexikon namens Wikipedia die gleiche Qualität haben wie gedruckte Versionen, bei denen gelehrte Experten jede Silbe unter die Lupe nehmen? Das schien unmöglich. Und doch ist es gelungen.

Warum? Ganz einfach, weil eben nicht die Kiezsprachler Wikipedia "gefüttert" haben (womit auch, mit nur 500 Worten???), sondern es kluge, gebildete, fachkundige Menschen, also durchaus Experten waren, die als kollektive Autorenschaft auftraten und dabei viel kritischer kontrolliert wurden als es jede Redaktion selbst organisieren könnte. Denn jeder, wirklich jeder, kann in Wikipedia korrigieren, was ihm falsch erscheint. Ist diese Korrektur ihrerseits ein Fehler, wird sie alsbald wieder verschwunden sein. Wikipedia ist heute zuverlässiger, als es je eine einzelne Edition renommierter Lexika war. Dass sie frei zugänglich ist, ist eine ebenso epochale Tat wie die der Herren Luther und Gutenberg.

Plattformen und Homepages, die auf hohem und höchstem Niveau Content anbieten (früher sagte man auf deutsch "Inhalte"), gibt es zu Hauf. Das Internet in der Summe mag viel Mist und Schund bieten, aber gleichzeitig auch eine excellente Qualität an Fakten und Wissen, wie sie in keiner materiellen Bücherei der Welt zusammengetragen sind. Das Internet ist eine Mega-Bibliothek – "Google sei Dank". Früher hießen sie Findebücher, heute Suchmaschinen, die Funktion ist gleich: Aus der unüberschaubaren Fülle des Material genau das rauszusuchen, was einen interessiert.

Heute wird beklagt, nur noch die vordersten Plätze bei Google-Suchanfragen hätten die Chance, wahrgenommen zu werden. Stimmt. Früher, sagen wir zu Zeiten der Klosterbibliotheken oder denen an Fürstenhöfen oder in

Universtitäten, hatten auch nur die Publikationen eine Chance auf Beachtung, die physisch vorhanden waren? Was also hat sich geändert? Eigentlich nichts, nur die Dimensionen. Hatten frühere Bibliotheken, wenn sie wirklich groß waren, einige zehntausend Bände, so hat das Internet von heute allein geschätzte 50 Millionen wissenschaftliche Dokumente – mit "Allgemeingut" und den Informationen aus "normalen Homepages" dürfte der Wissensschatz eine Milliarde seriöser Dokumente übersteigen.

Waren frühere Bibliotheken vielleicht 100, 1.000 – kaum mehr – Menschen zugänglich, so hat das Internet derzeit ungefähr 3,5 Milliarden Nutzer!

Zur gleichen Zeit, da die "Bibliothek der Menschheit", das Internet, immer mehr Menschen zugänglich ist, immer mehr seriöse, gute, stimmige, nützliche, richtige, anregende, dokumentarische Inhalte hat – die Wissensdatenbank schlechthin ist – reduzieren viele Menschen in Deutchland ihren Sprachschatz auf ein Minimum, so dass er nicht mehr ausreicht, um Agressionen zu vermeiden, "geistvoll" zu sein. – *Checkst Du Alter wallah?*



Manchmal lieben wir es geradezu, misszuverstehen.

Wie vielleicht diesen Buchtitel.

Heilig ist eben nicht nur das religiös mystisch Umwebte, sondern ein uralter Begriff, dessen Bedeutung sehr viel Sinn macht. Folgen wir Wikipedia: "Heilig bezeichnet etwas Besonderes, Verehrungswürdiges und stammt wortgeschichtlich von Heil ab, was sich abgeschwächt noch in heil ("ganz") wiederfindet (vgl. englisch: holy, "heilig", von whole)." Heil/heilig hat also Idealcharakter; und wenn Sprache "heilig" sein soll, dann, weil sie von besonderem Wert und größtem Nutzen ist. Weiter in Wikipedia ein Zitat: "Für das Heilige sind Absonderung vom Profanen und unbedingter Verpflichtungscharakter typisch, weil es der Ort kollektiver Identitätsdefinition ist." (Wolfgang Schluchter)

Wie (re)agieren?

Wer in Deutschland (und anderen Ländern) ein Auto fahren, einen Fisch angeln, einen kleinen Laden aufmachen, etwas grillen und zum Essen verkaufen will, muss Prüfungen machen. Man muss Wissen haben, die (sprach-)komplizierte Welt der Gesetze kennen – bekanntlich schützt mangelndes

Wissen vor Strafe nicht. Dem Bürger wird seitens des Staates "Bildungszwang" auferlegt. Nur wählen darf der Dümmste! Demokratie verachten dürfen alle die, die nicht den Schimmer einer Ahnung haben, was Demokratie ist. Auf staatliche Unterstützung finanzieller Art kann klagen, wer ansonsten das Land als Kultur verachtet, verhöhnt, nicht unterstützt.

Warum machen wir nicht konsequent bei einem der wichtigsten Schlüssel-Kompetenzen, der Sprache, nicht auch das, was auf anderen Gebieten längst selbstverständlich ist: diese Kompetenz zur Pflicht?! Von jedem (Kindergarten- und Schul-) Kind wird "Sozialkompetenz" erwartet, es wird geradezu diktatorisch-zwangsweise gelehrt (was Sinn macht, wenn die pädagogischen Strategien vernünftig angewandt werden). Warum zwingen wir nicht die, die in einem Land dauerhaft leben wollen, dessen Sprache nach eigenen geistigen Fähigkeiten rasch und so umfassend zu lernen, dass man ein kulturelles Verständnis bekommt. Das hat mit Deutschland (alleine) nichts zu tun, diese Frage stellt sich in jedem Land der Welt.

Staatshilfe von Kultur-Kompetenz abhängig machen?

Man stelle sich vor, es gäbe Sozialhilfe nur, wenn man die wichtigsten Artikel des Grundgesetzes richtig verstehen und interpretieren kann – also,

wenn man einigermaßen verständlich Deutsch spricht (Perfektion ist nicht der Maßstab, sondern die zweifelsfreie Verständigungsmöglichkeit).

Absurd? Ganz und gar nicht. Wer ein staatliches Mandat/Amt übernimmt oder Beamter wird, muss einen Amtseid leisten – ein Treueschwur auf die Gesetze. Der Eid muss nicht, kann aber mit der ausgesprochenen Formel enden "So wahr mir Gott helfe". Das ist den Deutschen so freigestellt.

Deutsche? Gott? Sehr wohl sind in unserer grundgesetzlichen Verfassung kulturelle Ankerpunkte namentlich und formal festgelegt. "So wahr mir Allah helfe" ist nicht erlaubt. Kanadier ohne deutsche Staatsangehörigkeit können nicht deutsche Beamte werden. Und so weiter – wir "zwingen" Menschen hierzulande also sehr wohl zum Deutsch-Sein, wenn sie "ordentlicher" Bestandteil des deutschen Staates sein wollen. Und man kann den Amtseid auch nicht auf Hindi sprechen, es muss schon Deutsch sein.

Das Bekenntnis zum Grundgesetz schließt ein, dass die darauf fußenden Gesetze und damit auch die "staatliche Gewalt" zu beachten sind. Wenn auch nicht direkt im Grundgesetz wörtlich verankert, so ist durch allerlei nicht angefochtene und wohl auch nicht anfechtbare Regelungen auf normativer Ebene Deutsch als Amts- und damit de facto auch Landessprache festgelegt. Wenngleich auch im Einzelfall andere Sprachen (z.B. sorbisch, dänisch) additiv und regional Gültigkeit haben können dies wäre "Ländersache". Auch ist in Deutschland das gesamte Rechtswesen auf Deutsch als einziger Amtssprache festgelegt. Man nenne es "Norm" oder "Zwang", ganz egal, es erlegt allen Menschen die Pflicht auf, die Sprache zu beherrschen, um "Recht und Ordnung" einhalten zu

tradiert Literatur

können – wozu auch Moral, Gefühle, Denkweisen, Tabus und gesellschaftliche Verhaltensgewohnheiten zählen; Kultur und Kunst sowieso allemale. Nur dann ist Integration – also "Einpassung" – de facto und real erst mög-

lich. Einpassung in eine Verfassungs-Grundlage, die jedem Individuum mehr Freiheiten und Privilegien , Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung einräumt als es je in der Geschichte dieses Kontinentes der Fall war.

Um eine Gesellschaft zu schaffen und zu erhalten, die nach dem Grundsatz lebt, jeder ist frei, doch die Freiheit endet, wo die der anderen beginnt, haben wir - unter anderem - die Schulpflicht, die wir für sinnvoll halten und die strikt eingehalten werden muss. Bildung, Lernen, Wissen sind also Pflicht auch wenn nicht jeder verantwortungs- und sinnvoll damit umgeht. Warum aber, generell gefragt, gibt es keine Schul- und Lernpflicht für alle, die fortan in diesem Land leben wollen? Wie kann es tolerant sein, andere - nicht kulturell Wissende - in Unkenntnis der Sitten und Sprache zu lassen, die zu dem Land gehört, das ihnen Heimat und Lebensgrundlage sein soll? — Wir müssten eigentlich nur den Sinn der Gesetze anwenden, die schon lange existieren und die niemand anzweifelt. Die nach allgemeinem Verständnis frei sind von Radikalität.

moderne Literatur



Sprachverständnis ist die generelle Basis für Verständnis. Wissen ist die Basis für Toleranz. Kultur ist die Basis für individuelle Freiheit und damit Vielfalt.

Wenn wir diese Pflicht zur eigenen Bildung nicht rigoroser einfordern, fördern, ermöglichen, unterstützten, aber auch voraussetzen, um in der Gemeinschaft integriert zu sein, dann endet vieles bis alles in der Anarchie, der Nichtbeherrschbarkeit. Dann lösen sich (zu) viele, vielleicht alle Regeln und Strukturen auf. Dann existiert Deutschland, "der Deutschen Land", nicht mehr, sind deutsche Sprache, Kultur, Literatur und alles ehemalige "deutsche" nur noch Erinnerungsstücke, deren Bedeutung rasch verfallen wird. Mit Nationalismus hat dies nichts zu tun, ganz im Gegenteil: Deutsche Sprache ist und bewahrt ein kulturelles Erbe und ein kollektives, inzwischen weltweit nutzbares und zugängliches Wissen von einmaligem Wert. Weltweit wird dies geschätzt. Es ist von großem Nutzen. Generell gesehen und für jeden einzelnen, der Zugang zu Kultur und Wissen duch Kenntnis und Gebrauch der (Hoch-)Sprache hat. Wollen wir dies aufgeben, aus falsch verstandener Rücksichtnahme der Beliebigkeit preis geben?

Wer möchte dies? Cui bono, wem nützt es, wem wäre dies von Vorteil?

Wenn Integration nicht klappt, werden repressive ("rechtsradikale") Gegenbewegungen unausweichlich sein. The clash of cultures, der Kampf der Kulturen war geschichtlich relevant und für politische Entwicklungen eine eminent wichtige treibende Kraft; er ist es noch, er wird es bleiben.

Übrigens: die UNO schützt Kulturgüter. Vorausgesetzt, sie sind materieller Art. Das Ideelle und Intellektuelle genießt leider – keinen Schutz!

Und falls jemand die Bösartigkeit besitzt, das Plädoyer für gutes Deutsch mit reaktionär-radikal konservativ und ewig-gestrig-nationalistisch gleichzusetzen, schlimmstenfalls sogar für eine Rede pro "deutscher Leitkultur" oder Deutschtum gar, dem sei sachlich und unmissverständlich entgegengehalten: All das, was für "Deutsch" hier gesagt wird, gilt ebenso für Italenisch und Englisch, für Schwyzerdütsch und Norwegisch, Russisch, Türkisch, Chinesisch, Portugiesisch, für Polnisch und Tschechisch, für Arabisch und Singhala, Tibetisch, Niederländisch, Friesisch, Finnisch … und, und, und. Für alle Kultursprachen der Welt eben. Sie sind ein Erbe, dessen Wert wir uns leider viel zu selten bewusst sind. Und demzufolge oft nicht die notwendige Sorgfalt zuteil werden lassen.

Sprachen sind ein Reichtum, deren Schätze verloren sind, wenn sie untergehen. Das wäre eine Katastrophe. Dass noie doitsch mitt fremmt Worr Ton

Mäh Nü | Baü Kott | Sünn er Gieh | B bi | Tick @ |
Smarrt foobn | dies Pleij | Räff ju Dschi | seihm deij die Liwweri |
Rie Plai | Stennt Baih | n r dji drink | pusch App beha |
masser Facker | Daun loot | Törr mie nell | Pocke Mohngou |

Es mag ja fett-krass-cool klingen, dass in Deutschland jeder so dumm und so sprachlos sein darf, wie er möchte (wohlgemerkt: dümmer, als sein Gehirn es zuließe). Aber geil ist diese Freiheit nicht. Weil sie alles verschenkt, von dem Deutschland lebt: der kollektiven Intelligenz, zusammengefasst in Know-how und persönlichen Skills in global wettbewerbsfähigen Berufen, Funktionen, mit Firmen, deren wichtigsten Kapital Brainware ist.

Das war jetzt viel Denglisch – aber eben eine Sprache, die sich Richtung Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit weiterentwickelt hat und nicht in die mentale Finsternis unter schräg getragenen Mützen führt.

Schon Satire oder noch Zynismus?

aus eigenen früheren Publikationen

Piesa tihf zän

Nach Gammelfleisch nun Gammelmedien

Wem Deutsch als Sprache der Kultur am Herzen liegt (oder im Sinn), dem kann man nur noch Wegsehen empfehlen. Nicht mehr lesen, nicht mehr hinhören. Nicht bei den etablierten und eigentlich professionellen Medien – und schon gar nicht in den Sozialen Medien, den Chats, Foren, Bewertungsportalen.

Die Qualität der Rechtschreibung ist nahe Null. Wäre sie Tierfutter, es wäre laut EUVerordnung verboten. Wegen Ungenießbarkeit.

« DU KANNST NICH RICHTIG SCHRAIBEN? NA, DANN WÄRT DOCH REDACKTÖHR! »

Wieso wundern wir uns, dass Rechtschreibung heute ist "wie Sau"?! Wenn Schüler systematisch zum Falschschreiben angeleitet werden und Berufe, die früher Sprachverständnis voraussetzten, heute auch ohne jegliches Talent ausgeübt werden können – ja, wo soll's denn herkommen?

Läsn unt schraipn iss kein voraus Säzzung Meer führ me die enmacher

Muss man denn überhaupt "richtig" schreiben können? Oder vernünftig sprechen? Statt "Alda, eyh, gipp plopp" "Darf ich Dich um eine Flasche Bier bitten?" formulieren? Nein, muss man nicht. Es reicht doch auch, ein Klumpen Wiese plus einen Lammkadaver mit dem Stabmixer zu pürrieren, Salz reinzuschütten und das ganze als "Salzwiesenlamm" auf die Speisekarte zu setzen. Erotik und Liebe kann man auch auf "eyh hasse Bock auf ficken" reduzieren. Und für die Kindererziehung reicht nach heutiger Gepflogenheit statt eines "Das hast Du sehr gut gemacht!" ein "Nerv nich!". – Kulturelles Niveau ist eben vererb- und lernbar. Respektive verlernbar.

"Wertschätzung anderen gegenüber drückt sich sehr eindrucksvoll in der Liebe zum Detail, dem Streben nach Perfektion und durch die Mühe aus, die wir anderen Menschen widmen."

Das ist zwar, ganz ohne Frage, massiv konservativ bis fast schon "altmodisch", erfordert ein gerüttelt Maß mentaler Anstrengung, die Überwindung der Beliebigkeit – aber es ist deshalb nicht weniger, sondern auf ewig wahr, wirksam, wohltuend. Und die Dankbarkeit, die man im Stillen wie zuweilen auch einmal offen ausgesprochen oder gezeigt zurückbekommt, ist jener Stoff, aus dem ein haltbares Selbstwertgefühl gewoben wird. Abba wähm sach isch dass?!

Alles nur blinder Eifer, Oberlehrer-Attitude eines Klugscheißers, Mentalität eines Gestrigen? Mag ja sein. Aber ohne diese Besessenheit, etwas richtig und gut zu machen, gäbe es auf einen Schlag keine Kunst mehr. Wär' doch schad', oder? Bzw. wehr dogh schaat walla :-(

Blöd's Sprache und Deppen-Apostrof/in

Ausgerechnet Ram's Auer: Er will nun tun, was von Amt's Wegen vor Schrift ist. Sprache zu entgeschlechtern. Aus Fuß-Gänger wird – so ein Vorschlag zur Änderung von Gesetzestexten – "(zu) Fuß Gehende". Ein arg fauler Trick, denn statt zu entmaskularisieren und zu feminisieren wurde das Singularisierte nur pluralisiert. Denn "zu Fuß Gehende" können nicht in die Einzahl zurückgeholt werden, ohne nicht doch wieder zu geschlech-

terunterscheiden. So das's man in die Falle/den Faller getappt ist. So wie mit dem hirnlosen Nichtunterschied von deutsch- und englischsprachigem Plurali'smus.

Korrekt ist, wenn aus der Kutsche der Königin "Queen's Coach" wird (ja, da staunt der Fußballer: ein Trainer [Coach] ist ein Rumpelgefährt :-). Korrekt sagt man im Deutschen "der Königin Kutsche" (o ja, schön bist Du, du Genitiv) oder "Königins Kutsche". Ganz einfach mit einem der Königin angehängtem s, ganz ohne Apostrof (schöner: Apostroph).

Doch Deutschland's Deppen verapostrofieren beide, das Mehrzahl- und Genitiv-s nach allen nicht eingehaltenen Regeln – welcher Kunst jetzt noch mal? Ach ja, richtig, Rechtschreibung: Schild im schau!, Fenster: "Handy's". Felscher gäts NIMMer. Erstens, Handy ist schon mal ein erfundenes, ziemlich sinnfreies Wort, an das wir uns allenfalls gewöhnt haben. Und wenn, hieße es in Anlehnung ans Englische "Handies", wenn es ein deutsches Wort sein soll schlicht und einfach "Handys". Das kommt eben vom DEnglisch. Es führt zu Dummdeutsch. Zu Blöden's Essen und Apo's Trofen, sorry: A-p-o-s-t-r-o-f-e-n-d-e-n.

Isst jah wool egal, wie Deut'sch Sprechende zu Regel Brechenden werden, Haupt's Sache/Sacherich, man/frau versteht's nicht mär. Ich halte jetzt, und zwar lieber mein Maul und außerdem an und ein, weil ring's um mich umher sind Seiende, von denen Mann/frau sich wünscht, es sei Ende.

Blaa, blaaaaahh, bbbbllllllaaaaaaaaahhhhhhhh.





Nachtrag:Sprache, Kultur, Volk, Staat per Definition

Nation, Staat

Eine völkerrechtlich (d. h. von anderen Staaten) anerkanntes autonomes Gebiet (also mit eigener, dort absolut gültiger Rechtsprechung, Verwaltung usw.), das einen rein politischen und/oder "Macht"-Charakter hat. Im Regelfall (bei entsprechenden Verfassungs-Strukturen) haben die Menschen dieses Staates (alleiniges) Wahlrecht. Menschen gehören diesem Staat an (sind "Bürger") oder nicht – wenn nicht, sind sie per Definition Ausländer.

Volk

Eine Gemeinschaft beliebig vieler (mehr als "nur ein paar") Menschen mit gemeinsamen oder sehr identischen Riten, Gebräuchen, Sprache(n), vor allem aber auch definierbar gleicher Moralauffassung (Rechtsempfinden), Verhaltensnormen; damit zusammenhängend meist auch gleicher oder philosophisch ähnlicher Religion(en). Ein Volk kann in verschiedenen, mehreren Staaten angesiedelt sein (z. B. auch eine Diaspora bilden); ein Staat kann mehrere Völker umfassen (früher auch Volksstämme genannt).

Kultur(raum)

Kulturen sind mentaler, intellektueller Natur: man ist "gleichen Geistes", hat zueinander passende Auffassungen und pflegt vor allem einen friedlichen, auf Respekt und Toleranz basierenden Austausch von Gedanken, Ideen, Gefühlen, Lebensweisen bis hin zu Kleidung, Essen/Trinken, Feiern. Kultur ist ein Nährboden für Kunst, alle Künste; für Kreativität und Forschung, Bildung und Erziehung, Moral und Philosophie.

Sprache

Der Gebrauch von "Kodierungen" – akustische Laute plus ggf. eine grafisch-visuelle Form, also Schrift, die jedoch sehr vielfältiger Gestalt sein kann. Diese "Codes" werden von einer beliebigen Anzahl anderer Menschen (ziemlich) zweifelsfrei erkannt und gedeutet sowie ebenfalls beherrscht, gesprochen, geschrieben. Sprachen haben Regeln (Semantik = Bedeutung, Orthographie = Rechtschreibung) und damit ein kontinuierliches Element ("über Generationen hinweg"). Andererseits unterliegen sie vielfältigen Einflüssen und wandeln sich.

Dennoch bleibt, Sprache ist nur, was Kommunikation bewirken kann; Kommunikation bedeutet wörtlich "Gemeinschaft herstellen" (lat: communis = gemeinsam) – Gemeinsamkeit als Basis für Verständigung.